

Pohj-

Jahresbericht
des
Evangelischen Vereins
zu Tallinn
für das Jahr
1936



Sf. 1874

Riigiraamatukogu.
№. 5. 3061

362,5 (47,42)(09)
284 (47,42)

Etländische Druckerei A.-G. Tallinn 1937

Ar 937
Evangelischer
AR P. E. Yrrevald vlg.
Eesti MSV Riiklik
Raamatukogu

13284

Ehe wir über die Tätigkeit des Vereins berichten, gedenken wir des am 24. Dezember 1936 heimgegangenen Vorstandsgliedes, des Herrn Nikolai Eichhorn, der jahrelang unser lieber Mitarbeiter gewesen ist. Der Vorstand ist dankbar für die große Treue, mit der er allezeit zum Verein stand.

Auf das Jahr 1936 können wir nur mit großem Dank gegen unseren Herrn zurückblicken. Wir haben seine wunderbare Durchhilfe und Leitung oft handgreiflich erfahren. Immer wieder stand der Vorstand vor schwierigen und ernstesten Fragen. Aber nun, wo wir Rückschau halten dürfen, ist es uns, als müßten wir uns unseres Sorgens schämen und dürften nur loben und danken.

Das neue Jahr stellt uns vor große Aufgaben, aber wir gehen freudig an deren Lösung. Die Berichte der einzelnen Abteilungen bringen Näheres. Der Bau des Blauen-Kreuz-Heimes steht ganz im Vordergrund. Wenn es dazu kommt, dann werden alle anderen Abteilungen auf stärkere Subventionen seitens der Hauptkasse verzichten müssen. Es geht uns hier wie in einer kinderreichen Familie, wo der älteste Sohn die Hochschule besuchen soll. Da müssen die Geschwister oft eine Zeitlang verzichten, bis der große Bruder sein Ziel erreicht hat. Dann tritt er helfend an ihre Seite. So werden die anderen Arbeitszweige ihren Haushalt aufs Äußerste einschränken müssen, damit der Neubau des Blauen-Kreuzes ermöglicht werden kann. Aber es geschieht sicher gerne und wir sind dessen gewiß, daß es auch dort nicht am Nötigen fehlen wird.

Der Fehlbetrag dieses Jahres ist nicht durch die laufenden Ausgaben der Hauptkasse entstanden, sondern durch den Ausfall der Einnahmen, die von unserem Altersheim erwartet wurden. Die Lebensmittelpreise sind gestiegen, so daß die Wirtschaft mit den für die Pension gezahlten Summen nicht auskam und von den Mietgeldern, die für den Unterhalt des Hauses bestimmt sind, einen Zuschuß nehmen mußte. Wir werden, so schmerzlich es uns ist, die Zahlungen für die Verpflegung um ein Geringes höher ansetzen müssen und wo es gar nicht gehen will, aus den Mitteln des „Paul Walter Fonds“ Ermäßigungen gewähren.

Es folgen nun die Berichte über die einzelnen Arbeitszweige.

I. **Das Deutsche Evangelische Altersheim, Magdaleena 4.** Oberin: Pröpstin L. Rinne, Tel. 455-28. Auch in diesem Jahr hat Gott, der Herr, 2 unserer lieben Hausgenossinnen heimgesucht. Etwas wie Großes ist es darum, wenn unsere Lieben diesem Rufe gerne und freudig folgen, wie es hier geschehen ist. Es geht ja in das ewige Vaterhaus zu unserem Herrn Jesus Christus.

Dem freundlichen Entgegenkommen der St. Nikolaigemeinde verdanken wir es, daß wir nun eine eigene Grabstätte auf dem Friedhof in Kopli erhalten sollen. Es kam immer wieder vor, daß einige der Bewohner keine Grabstätten besaßen und auch keine Angehörigen da waren, die für die Pflege des Grabes Sorge getragen hätten. Da war es unser Wunsch, daß die Gemeinschaft derer, die im Heim oft jahrelang Freud und Leid miteinander geteilt haben, dadurch noch gefestigt würde, daß wir über den Tod hinaus die Pflege der Stätte übernehmen, wo die irdische Hülle auf den Auferstehungsmorgen wartet.

Im Berichtsjahr sind 2 Damen aufgenommen worden, so daß zum Schluß des Jahres 23 Damen in unserem Heim wohnten.

Wie auch schon früher, sind allmonatlich im Heim Gottesdienste gehalten worden, zuweilen verbunden mit einer Abendmahlsfeier.



Esssaal in ein Zimmer unseres Altersheims.

Unseren freundlichen „Organistinnen“, die den Gesang begleiteten, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

An äußeren Arbeiten sei die Anlage eines Wasserzählers, der sich für das Heim als vorteilhaft erwiesen hat, und die weitere Erneuerung eines Zaunes erwähnt.

Der „Paul Walter Fonds“ ist in diesem Jahr besonders stark in Anspruch genommen worden. Obgleich er dadurch nur um ein Geringes gewachsen ist, so freuen wir uns, daß er in einem schwierigen Jahr 7 Personen zum Teil beträchtliche Ermäßigungen gewähren konnte. Zum Schluß des Jahres betrug der Fonds Kr. 601.10 (in Klammern die Daten für das Jahr 1935 — Kr. 533.80).

II. Das Marthahaus, Liiwalaia 4. Hausmutter: Schwester Jsa Schiefner, Tel. 473-62. In diesem Jahr sind hier wesentliche Veränderungen vor sich gegangen. Zu unserer großen Freude wurden in

der zweiten Hälfte des Jahres 3 weitere Zimmer für das Marthahaus in unserem Heim an der Liiwalaia-Str. frei, weil einige unserer Hausbewohner auszogen. Dadurch konnte die Wohnung in der Lemmfi-Str. aufgegeben werden. Die Verwaltung und Wirtschaft ist nun wesentlich leichter. Zugleich ergab sich die Möglichkeit, ein Zimmer als *Siechenstaktion* einzurichten, wo bisher 3 Damen Aufnahme gefunden haben.

Der Besuch des Marthahauses ist im Berichtsjahr weiter gewachsen. 108 (93) Personen fanden in 4278 (2771) Nächten Unterkunft. Die Älteste war 79 Jahre, die Jüngste 1 Jahr alt. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die täglichen Morgen- und Abendandachten, sowie die Bibelfstunde am Mittwoch Nachmittag.

Das enge Zusammenleben vieler bringt manche Schwierigkeiten mit sich. Aber es kann doch festgestellt werden, daß im ganzen einer des anderen Last getragen hat. Für unsere Hausmutter war die Unterbringung oft eine schwer zu lösende Frage. Zimmer wieder wurde angeklopft und um Obdach gebeten. Wenn eine Absage erteilt werden mußte, weil wirklich kein Platz mehr vorhanden war, sah man oft Ratlosigkeit und Verzweiflung. Nicht selten erging dann die Bitte, wenigstens auf dem Stuhl oder auf dem Fußboden übernachten zu dürfen, damit man nur nicht bei Wind und Regen in der Dunkelheit auf der Straße zu bleiben braucht. So kam es denn vor, daß mitunter bei den uns zur Verfügung stehenden 13 Betten 19 Personen, einmal sogar 21 übernachteten. Die Hausmutter hat auch oft ihr Zimmer mit anderen geteilt oder gar ihr eigenes Bett abgetreten, nur um nicht unnötig abweisen zu müssen.

Daß wir in unserer Arbeit nach Möglichkeit auch unsere nicht-deutschen Heimatgenossen berücksichtigten, hat seinen guten Grund. Teils geschieht es dadurch, daß wir ihnen ein Nachtlager gewähren, teils dadurch, daß wir ihnen mit der Verkündigung des Evangeliums zu dienen suchen. Wir tun das mit vollem Bewußtsein, nicht nur deswegen, weil diese die finanziellen Lasten unserer Arbeit tragen helfen, sofern sie für ihr Nachtlager etwas zahlen. Wir täten es auch dann, wenn das nicht der Fall wäre. Als Christen haben wir das Vorrecht, dort helfen zu dürfen, wo wir nur irgend dienen und helfen können. Für einen christlichen Dienst gibt es keine nationalen oder konfessionellen Schranken. Diese Freiheit können und wollen wir uns nicht nehmen lassen. Wer das Gleichnis vom barmherzigen Samariter liest und glaubt, daß es ihm in dieser Frage nichts zu sagen hat, der wird uns freilich nicht verstehen. Wir aber glauben, daß es auch uns gilt, was Jesus dort zum Schluß sagt: „So gehe hin und tue desgleichen!“

Eine Erweiterung der Arbeit ist durch die Eröffnung unserer *Schwesternstaktion* erfolgt. Wir stehen vor der bitteren Not, daß wir junge Mädchen brauchen, die uns in der Arbeit helfen und die später, nachdem sie die nötigen Erfahrungen gesammelt haben, auch selbständig einen Arbeitszweig leiten können. Diese Arbeit ist als Lebensberuf gedacht und wir wären unseren Mitgliedern herzlich dankbar, wenn sie in ihrem Bekanntenkreise auf diese Aufgabe hinweisen wollten. Freilich,

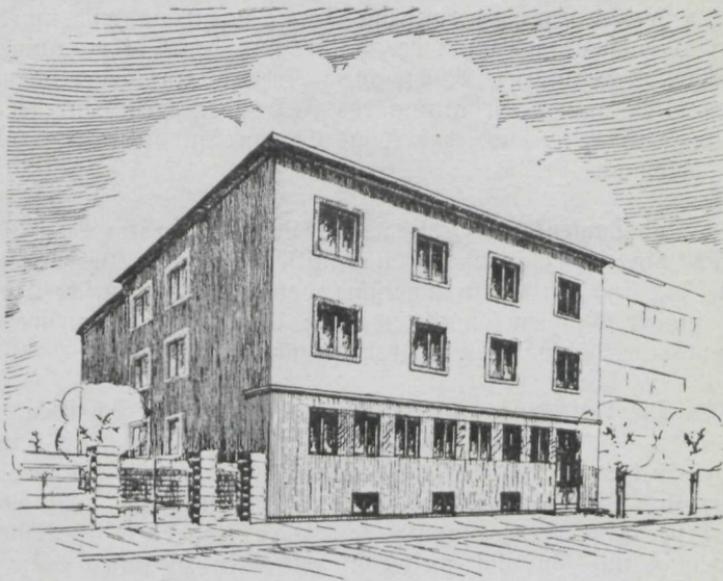
zu verdienen gibt es bei uns nichts, wenn wir auch für den vollen Unterhalt sorgen und ein Taschengeld zahlen können, sowie die Versorgung in Krankheitszeiten und im Alter übernehmen. Der Lohn ist, daß den Schwachen und Elenden um Jesu Christi willen gedient werden darf. Wem dieser Lohn nicht mehr ist als irdischer Reichtum, der ist gewiß nicht geschickt für diese Arbeit.

Das erste Jahr dient als Probezeit und verpflichtet nicht zum Bleiben. Erst nach reiflicher Prüfung kann die Entscheidung fallen, ob diese Arbeit als Lebensberuf dienen soll. Gewiß ist auch dann ein Austritt möglich, aber er sollte wohl nur als Ausnahme stattfinden, wenn es einem klar ist, daß der Herr einen in eine andere Arbeit oder zur Erfüllung einer anderen Aufgabe ruft. Anfragen der Aufnahme wegen sind an den Präses des Vereins (Tallinn, Kentmanni 6-a — 2) zu richten.

III. Das kirchliche Blaue Kreuz, Nummer 8, Hausvater: Zul. Wiedemann, Tel. 435-76, hat in 6546 (5812) Nächten 75 (95) Personen Unterkunft geboten. Damit ist bisher der Höchststand des gebotenen Nachtquartiers erreicht. Auch hier war die Nachfrage nach Unterkunft bedeutend größer, als daß allen Gesuchen hätte entsprochen werden können.

Im vorigen Jahresbericht war schon auf die Notwendigkeit eines eigenen Heimes, das nach den entsprechenden Erfordernissen gebaut werden mußte, hingewiesen. Der freundliche Widerhall, den dieser Plan bei der Generalversammlung fand, hat den Vorstand ermutigt, die Frage energisch anzugreifen. Zugleich müssen wir aber auch berichten, wie Gott der Herr uns wunderbar geführt hat. Als wir gerade ein Grundstück ausgesucht hatten, da kamen unerwartete Schwierigkeiten, die uns recht enttäuschten. Während an der Beseitigung dieser Hindernisse gearbeitet wurde, meldete sich eine ältere Dame und fragte bei uns an, ob wir ihr Grundstück mit freilich völlig verfallenen Gebäuden kaufen wollten. Sie wollte zugleich den größten Teil der beim Verkauf erzielten Summe bei uns einzahlen, damit wir für sie und ihre Nichte bis ans Lebensende sorgen sollten. Wir sahen darin einen Fingerzeig Gottes. Einmal kamen wir dadurch ohne eine einmalige größere Ausgabe in den Besitz eines Baugrundes und auf der anderen Seite halfen wir den Damen aus einer Notlage. So wurden denn die Verträge abgeschlossen und die Pläne für den Neubau gezeichnet. Auf dem Bilde sieht man die Fassade des geplanten Hauses. Es hat freilich Monate gedauert, bis allen Anforderungen des Gesetzes genüge getan worden war und die zuständigen Instanzen die Genehmigung zum Bau erteilten. Aber nun haben wir den bestätigten Plan und hoffen im Frühjahr an den Bau gehen zu können, sobald wir durch den Verkauf einer Landparzelle die nötigsten Mittel dazu haben.

Wir sind zuweilen gefragt worden, warum wir einen so schönen Bau gerade für das Blaue Kreuz errichten wollen. Darauf können wir wohl antworten. Luxus soll in diesem Hause nicht sein, aber alles soll praktisch eingerichtet werden, damit die Räume sauber und ordentlich



Ansicht des geplanten neuen Blauen-Kreuzes.

gehalten werden können. Vor allen Dingen soll der Bau aber denen, die bei uns einkehren, zeigen, daß wir sie lieb haben und es ihnen so gut wie nur irgend möglich einrichten wollen.. Die Behauptung, daß für unsere Gäste alles gut genug ist, können wir nicht teilen. Wir müssen im Gegenteil sagen: je besser wir für sie sorgen können, desto eher finden wir mit der Botschaft vom Heiland Zugang, der ja gekommen ist, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten.

IV. Die Deutsche Evangelische Seemannsmission, Hollandi pöif 4 — 6, Hausvater: Diakon F. Kluge, Tel. 315-05, hat im Berichtsjahr 1155 (1118) seemannische Besucher des Lesezimmers aufzuweisen. Die Zahl der Schiffsbesuche betrug 389 (479). Die etwas geringere Zahl erklärt sich dadurch, daß unser Hausvater einen Monat fort war, um an dem 50-jährigen Jubiläum des Deutsch-lutherischen Seemannsfürsorgeverbandes teilzunehmen und sich eingehender mit dieser Arbeit auf einigen ausländischen Stationen bekannt zu machen. Mit reichen Anregungen ist unser Hausvater heimgekehrt.

Das Leben im Heim ist in gewohnter Weise verlaufen. Darüber haben wir schon früher berichtet. Neu hinzugekommen ist jedoch ein Damenkreis, der vom Herbst an regelmäßig zusammenkam, um die Weihnachtsfeiern vorzubereiten. Da wurde genäht, gestrickt und gehäkelt und sicher mancher gute Wunsch mit hineingearbeitet. Wir hoffen, daß unsere Gäste es gespürt haben, daß die Kleinen Weihnachtspäckchen, die bei den Feiern verlost wurden, ein Ausdruck dafür sein sollten, daß man ihnen etwas von der Liebe ersetzen will, die sie fern von der eigenen

Seimat und den Lieben vermiffen. Der Damenkreis will nun weiter arbeiten und schon zu Beginn des Jahres mit den Vorbereitungen zum Weihnachtsfest beginnen. Möchte diese Arbeit dazu dienen, daß durch die freundliche äußere Gestaltung des Festes der Boden für jene Verkündigung vorbereitet wird, daß Jesus Christus mit seiner Heilandsliebe zu uns gekommen ist.

V. **Das Damenkomitee**, Wismari 3, Leiterin: Gräfin M. v. Sievers, hat nach wie vor zum Besten unbemittelter Kinder gearbeitet. Die Erträge sind dem Hilfsverein zugeführt worden. Der Deutsche Christliche Verein junger Männer konnte leider im Unterstützungsplan wegen des Rückganges der Einnahmen nicht berücksichtigt werden.

VI. **Die Abteilung zur Verbreitung christlicher Schriften**, Loom-Kuninga 12 — 4. Leiter: Propst emer. A. Hoffmann. Mit Erlaubnis des „Neufirchener Verlages“ wurde auch in diesem Jahr der „Neufirchener Kalender“ herausgegeben. Wenn diesmal auch nicht die ganze Auflage verkauft werden konnte, so ist die Zahl der Abnehmer doch groß genug, um ihn auch weiterhin erscheinen zu lassen. Die übriggebliebenen Exemplare werden nun an solche verteilt werden, die ihn gerne gehabt hätten, denen aber die Mittel zum Kauf fehlten. Wir hoffen so mit den noch vorhandenen Kalendern Freude bereiten zu können. Außer dem Kalender sind Spruchkarten, ein Kalender für die Kinder des Kindergottesdienstes und Krankenblätter herausgegeben worden.

Eine besondere Aufmerksamkeit konnte den Kranken in **Secwald** sowie den in den städtischen **Siechen- und Altersheimen** untergerbachten Deutschen zugewandt werden. Dieser Aufgabe hat sich Pastor Bernd v. Zur-Mühlen unterzogen. Es wurden dabei 11 Gottesdienste und 23 Andachten in estnischer, sowie 6 Andachten in deutscher Sprache gehalten. Die Zahl der Einzelbesuche, die in erster Linie den Deutschen galten, weil ihrer oft zu wenige waren, um sie zu einer gottesdienstlichen Feier zusammenzuschließen, betrug 371. Zu diesen kommen noch 74 Hausbesuche, die seelsorgerlichen oder fürsorgerischen Charakter trugen. Wir freuen uns, daß wir durch die Mitarbeit Pastor B. v. Zur-Mühlens nun einem Bedürfnis nachkommen können, das in starkem Maße vorhanden war.

Die Versorgung der **Blinden** mit Schriften in Blindenschrift hat dadurch eine Bereicherung erfahren, daß eine Dame sich freundlichst bereit erklärt hat, solche Büchlein zu schreiben. Der Verein: „Pimedate abi“ stellte kostenlos Papier und Schreibunterlage zur Verfügung. Es wurden im ganzen 3 Bücher herausgegeben: 2 davon in deutscher und 1 in estnischer Sprache. Ein viertes ist im Entstehen begriffen. Die Schriften kursieren gegenwärtig unter den Blinden der Stadt.

Die **Inneren Missionsstunden** sind wie bisher alle 14 Tage gehalten worden. Wir haben es dankbar empfunden, in diesem Kreise unsere Sorgen und Freuden mitteilen zu können und auch manche tatkräftige Hilfe erfahren. So wurde die Ausrichtung des mit unserer General-

versammlung verbundenen Inneren Missionstages fast ausschließlich von diesem Kreise bestritten.

Die Zahl der **Mitglieder** ist im Berichtsjahr gestiegen, und zwar von 132 auf 156. Die Beiträge der unterstützenden Mitglieder sind ebenfalls gestiegen und machen eine Summe von Kr. 515.80 (391.—) aus. Wir hoffen im neuen Jahr auf weitere, treue Freunde, die uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben zur Seite stehen.

Zum Schluß kommt unsere liebste Pflicht: **der Dank**. Wir haben in reichem Maße Liebe erfahren, sowohl der Gesamtverein als auch die einzelnen Arbeitszweige. Die Spenden an Geld, Lebensmitteln, Wäsche und Kleidern, an Büchern und Zeitschriften, an Zigarren für unsere Seemannsmission und vielen anderen Dingen zeugen davon. Aber nicht nur für die Gaben allein wollen wir danken, sondern auch dafür, wie sie gegeben wurden. Das ist uns oft eine besondere Freude gewesen. Der Herr aber wolle Geber und Empfänger segnen.

Zim Namen des Vorstandes

Pastor R. Walter,
Präsident.

Kassenbericht des Evangelischen Vereins zu Tallinn pro 1936

Einnahmen:	Hauptkasse	Ausgaben:	
Mitgliedsbeiträge . . .	Kr. 162.—	Gehälter u. Vergütungen für Verwaltung der Immobilien	Kr. 2.923.—
Diverse Einnahmen . . .	" 170 83	Subventionen	" 1.400.—
Von den Immobilien . . .	" 3.663.74	Pensionen	" 120.—
Defizit pro 1936	" 695.76	Diverse Ausgaben	" 249.33
	Kr. 4.692 33		Kr. 4.692 33
Altersheim			
Zahlungen d. Insassinnen	Kr. 8.289.85	Wirtschaftskosten	Kr. 8 434.23
Diverse Einnahmen	" 583.57	Übertrag a. d. Hauskonto	" 439.19
	Kr. 8.873.42		Kr. 8.873.42
Martha-Haus			
Saldo per 1. Jan. 1936	Kr. 27 89	Unterhalt des Heimes . . .	Kr. 1 367 63
Vom Nachtlager u. Bas- santenheim	" 1.100.75	Anschaffungen u. diverse Ausgaben	" 265 71
Von der Hauptkasse	" 300.	Saldo per 31. Dez. 1936	" 112 14
Spenden	" 137.08		
Diverse Einnahmen	" 179.76		
	Kr. 1 745.48		Kr. 1.745.48

Kirchliches Blaues Kreuz

Saldo per 1. Jan. 1936	Kr. 132.77		Unterhalt des Heimes	Kr. 1854.74
Vom Nachlager	1 605.90		Anschaffungen u. diverse	
Von der Hauptkasse	360.—		Ausgaben	356.07
Spenden	127.70		Saldo per 31. Dez. 1936	77.09
Diverse Einnahmen	61.53			
	Kr. 2.287.90			Kr. 2.287.90

Deutsche Evangelische Seemannsmission

Saldo per 1. Jan. 1936	Kr. 620.64		Unterhalt des Heimes u.	
Von der Hauptkasse	240.—		Aufnahme d. Seeleute	Kr. 1.300.73
Spenden	1.361.29		Saldo per 31. Dez. 1936	935.43
Diverse Einnahmen	14.23			
	Kr. 2.236.16			Kr. 2.236.16

Damentomitee

Saldo per 1. Jan. 1936	Kr. 59.73		Arbeitsmaterial f. Hand-	
Spenden	44.30		arbeiten	Kr. 223.29
Vom Verkauf der Hand-			Unterstützungen und div.	
arbeiten und von div.			Ausgaben	271.31
Veranstaltungen	428.59		Saldo per 31. Dez. 1936	38.02
	Kr. 532.62			Kr. 532.62

Abteilung für Schriftenverbreitung

Saldo per 1. Jan. 1936	Kr. 250.07		Leitung, Druckkosten,	
Vom Verkauf des Neu-			Porto u. Kanzleibedarf	Kr. 1.100.72
firchner Kalenders,			Saldo per 31. Dez. 1936	99.19
Krankenblätter, Bibel-				
kalender u. a. m.	949.84			
	Kr. 1.199.91			Kr. 1.199.91

„Paul Walter-Fonds“

Saldo per 1. Jan. 1936	Kr. 533.80		Ausgaben	Kr. 357.—
Von der Hauptkasse	250.—		Saldo per 31. Dez. 1936	601.10
Spenden	174.30			
	Kr. 958.10			Kr. 958.10

Verzeichnis der Mitglieder des Evangelischen Vereins zu Tallinn pro 1936

Baer, Georg v.
Baer, Frau Selma v.
Bäuerle, Frä. Berta
Bedmann, Frau Albine
Bochmann, Frau Marie v.
Bragst, Frau Annette
Bragst, Frä. Clara
Brasche, Fr. Dr.
Brochniowitsch, Frä. Wera v.
Brubns, G., Oberlehrer
Brubns, Frau E.
Busch, Pastorin Mary
Buzhoevden, Baronesse Mathilde
Buzhoevden, Baronesse Nelly

Cabell, Theodor, Direktor
Creuzer, Frä. Johanna
Creuzer, Frä. Katty

Dehn, Herbert v.
Ditmar, Frä. Elisabeth v.

Eiche, Schw. Wilhelmine
† Eichhorn, Nikolai
Eisenschmidt, Ernst
Elster, Frau Alexandra

Feldmann, Karl, Provisor
Findeisen, Frä. E.
Froese, Erich
Froese, Frau Xenia

Gebauer, Frä. Harry
Gebauer, Frä. Käthe
Gernet, Kitty v., Oberin
Gernet, Oswald v.
Girgenjohn, Frä. Ellh
Gnadeberg, Frä. Elisabeth
Gnadeberg, Gustav
Gnadeberg, Frau Polly

Hanson, Frau Mathilde
Heinrichs, Frä. Jenny
Heinrichs, Frä. Marie
Heller, Frä. Catharine v.
† Hemkes, Frä. Mary
Hesse, Pastorin Anna

Hippius, Frä. Leontine v.
Hippius, Frau Martha v.
Hirschfeldt, Frä. Jenny
Hirschfeldt, Frä. Selma
Hoeppener, Frau Gertrud
Hoffmann, Propst emer. A.
Hörschelmann, Frä. Charlie
Hörschelmann, Frä. Eva
Hörschelmann, Frä. Margarethe
Hohningen-Suene, Baronin A. v.
Hunnius, Frä. Elisabeth v.

Iwanow, Frä. Mary

Jacoby, Hugo
Jacoby, Frau Lonny
Jahnens, Frä. Elisabeth
Jucum, Pastorin Maria
Jürgens, Alexander Eduard

Karstens, Ingenieur W.
Keismann, Richard
Keller, Eduard
Kluge, Diakon Franz
Kobalzig, Fräulein Marie
Kruth, Frau Wilhelmine
Kupffer, A. v.
Kupffer, Frau Ellh v.
Küllmann, Frä. Elise

Lange, Oscar
Lange, Frau Rosalie
Langebraun, Frau Ellen
Lasberg, Schw. Wilhelmine
Lauritz, Werner
† Lehberr, Frau E.
Leinberg, Frä. Billy
Lenz, Pastorin Nesch
Leyst, Frä. Sophie
Lind, Frä. Helene
Lindemann, Frä. Marie
Luchfinger, Frau Dr. Clara
Luchfinger, Dr. Hans

Malm, Schw. Annemarie
Masing, Frau Dr. L.
Maydell, Ernst Baron

Menning, Woldemar, Direktor
Meyer, Frl. Wanda
Mickwitz, Frau A. v.
Möhrenschildi, Schw. Ebba v.
Moller, Frl. Sophie
Murali, Schw. Olga
Muscat, Frl. Elmerice
Muscat, Frl. Molly
Mühlen, Pastor B. v. Zur=
Mühlen, Propst K. v. Zur=

Niklasen, Frau Berta
Niklasen, Frl. Elisabeth

Pander, Frl. Helene
Peterson, Frl. Erika
Peterson, Frau Hedwig
Peterson, Frau Leopoldine
Peterson, Frl. Magda
Peterson, Oscar
Pfeiffer, Julius
Pilar, Baronin Helene v.

Rahwing, Frl. Johanna
Rechn, Frau Berta
Rechn, Theodor
Rinne, Pröpstin Lucie
Rothhelm, Richard
Rosen, Alexander Baron
Rosen, Ernest Baron
Rosenbaum, Frl. Gabriele
Rosenberg, Frau Else
Rosenberg, Direktor G.
Rosenthal, Frau Ira
Rosenthal, Frl. Emmy

Sauerbrei, Pastor Rudolf
Schiefer, Schw. Isabella
Schilling, Gotthard Baron
Schmeling, Frl. Walfriede

Schott, Frl. Maria
Schulmann, Robert v., Direktor
Schulz, Pastor Hans
Schweidert, Frl. Gabriele
Siebers, Gräfin Mary v.
Sivers, Georg v.
Speer, Pastorin Karin
Speer, Pastor Victor
Steinberg, Arvid
Steinberg, Bruno
Steinberg, Frau Marie
† Steinheil, Baronesse Elisabeth v.
Ströhm, Consul Arthur
Stude, Frau Alide

Taubeles, Frau Cäcilie
Tegeler, Walter
Teslon, Frau Anna
Theia, Georg
Thomson, Frau Jenny
Toll, Baronesse Lucie
Tönnisson, Frau Elisabeth
Tönnisson, Frl. Emilie
Törne, Frl. Emma v.

Woldemar, Frl. Adalgunde

Waldberg, Frl. Julie
Walter, Schw. Amalie
Walter, Pastorin Christel
Walter, Pastor Erich
Walter, Pastorin Eugenie
Walter, Pastor Robert
Weiß, Robert
Wenzel, Frau Maria
Wehmann, Frau Meta
Wiedemann, Julius
Willig, Frau L.
Willig, Frl. Mary
Wolff, Frl. Fanny